

49. Ausgabe 2 / 2020

Grabener Zytig



orientiert und informiert



Herausgeber:

Gemeinde Graben

Erscheint zweimal jährlich

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg
Burach 25
3376 Graben
Telefon: 062 963 21 26

Bettina Isenschmid
Schwendi 27 a
3376 Graben
Telefon: 079 242 49 82
Bettina.Isenschmid@spitalzofingen.ch

Gabriele Kretschmer
Burach 24
3376 Graben
Telefon: 043 377 07 33
g.kretschmer@gmx.ch



Titelbild: Starenschwarm im Abendlicht.

Neben dem Titelbild stammen auch die anderen Natur- und Tierbilder von Andreas Krähenbühl. Die Bilder sind alle im Raum Graben an der Aare und Öenz oder im nahen Wald entstanden. Die mit unendlicher Geduld und dem Gespür für den richtigen Augenblick aufgenommen Bilder zeichnen das fotografische Können des Künstlers aus.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer noch bestimmt die Pandemie rund um das Corona Virus zu einem grossen Teil unser Leben. Nach einer vermeintlichen Verschnaufpause in der Sommerzeit, ist unser Dasein in diesem Herbst erneut von Ausfällen, Einschränkungen und den Gedanken an die Auswirkungen der Pandemie geprägt.

Besonders die Aktivitäten unserer Senioren konnten in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. So gibt es keinen Bericht über die Seniorenferien, ebenso musste der Seniorenausflug auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Auch zur Weihnachtsfeier im Gemeindehaus können sich unsere älteren MitbürgerInnen erst im nächsten Jahr wiedersehen. Das monatliche Seniorenessen im Leue in Berken kann hoffentlich recht bald wieder durchgeführt werden.

Auch das Grabener Vereinsleben wurde in diesem Jahr durch das Virus eingeschränkt. Zwar konnten einige Anlässe durchgeführt werden aber das gesellige Zusammensein und Feiern kam bei allen Vereinen zu kurz. Vielleicht schätzen wir es zu einem späteren Zeitpunkt umso mehr, uns zwanglos zu treffen, belanglose und/oder tiefgründige Gespräche zu führen oder einfach das Gegengengerüber wahrzunehmen, zu berühren und in die Augen zu schauen.

In diesem Sinn habe ich mich auch sehr über den Artikel unserer Pfarrerin Sophie Matschat gefreut, die uns unter anderem ermutigt die natürliche Ruhezeit der Herbst- und Wintermonate auch als Chance einer persönlichen, inneren Rückbesinnung wahrzunehmen.

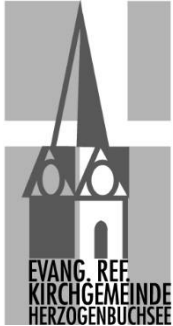
Ein Vers von Andreas Zingg zum Jahreswechsel zielt auch in diesem Herbst die Rückseite der Grabener Zytig. Vom selben Autor erreichte uns auch die Bitte seinen Artikel über die „IG Mitenant“ zu veröffentlichen. Dies tun wir gerne und danken Andreas Zingg, dass er uns mit seinem Artikel an dieser Herzensangelegenheit teilnehmen lässt. Dank auch für seine rege Schreibtätigkeit.

In diesem Zusammenhang möchten wir alle ermutigen sich doch mit uns in Verbindung zu setzen, wenn Sie der Meinung sind, dass ein bestimmtes Thema von allgemeinem Interesse einen Platz in der Grabener Zytig bekommen sollte.

**Es grüsst Sie herzlich im Namen der Redaktion
Gabriele Kretschmer**



Kirchgemeinde



PfarrerIn Sophie Matschat
Burach 24 A, 3376 Graben
062 961 39 01
nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch
www.ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

*Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.*

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.
(Rainer Maria Rilke)*

Ja, der Sommer war sehr gross. Nach den Lockerungen im Juni war so vieles wieder möglich. Man konnte die Grosskinder wieder in die Arme schliessen, Hochzeit feiern, Konzerte und Sportanlässe besuchen, Gottesdienste gemeinsam feiern. Die Empfehlungen des BAG galten natürlich weiterhin, aber es kehrte doch eine Art von Normalität wieder ein. Skeptiker mögen in diesem grossen Sommer und den leuchtenden Tagen des Septembers den Wirbel um das kleine Virus erst recht für Blödsinn gehalten haben. Schliesslich war doch rückblickend alles gar nicht so schlimm. Und so genossen viele mit Abstand und einige ohne jede Vorsicht «die letzte Süsse», bis der Schatten, der über diesem Jahr liegt, sich über unser Land und viele andere Länder wieder legte.

Anders als im Frühling sind viele nun vielleicht schon müde. Anders als im Frühling erwartet uns nun nicht die Verheissung des Sommers mit Licht und Wärme und der Möglichkeit, sich im Freien zu treffen, sondern der Winter mit Kälte und Dunkelheit. Angst mag da sein, dass Rilke dieses Jahr noch mehr als sonst recht hat:

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Viele mögen diese Erfahrung von Herbst und Winter kennen, aber in diesem Jahr hat die Aussicht vielleicht einen besonderen Schrecken, weil sie Erinnerungen an den Lockdown im Frühling weckt. Oder vielleicht auch Verheissung? «Wachen, lesen, lange Briefe schreiben» - das ist ja auch ein Innehalten, sich aufs Wesentliche besinnen und intensive Beziehungspflege. Während des Lockdowns hat die IG Mitenand zBuchi Briefkontakte vermittelt, die zum Teil noch jetzt gepflegt werden.

So wie die Natur die Ruhezeit des Winters braucht, so eigentlich auch wir Menschen. Daher beginnt das Kirchenjahr auch nicht im Frühling, sondern mit dem ersten Advent. Das Kirchenjahr beginnt, wenn es kalt ist und die Dunkelheit noch zunimmt. Es beginnt mit einer Zeit der Einkehr und der Besinnung. Wer bin ich? Wo stehe ich? Worauf setze ich meine Hoffnung? Was trägt mich im Leben und im Sterben? Es ist eine Zeit der Besinnung, in der das Brauchtum zeigt, dass die Dunkelheit nicht endlos ist. Ein Licht brennt bereits am 1. Advent und jede Woche kommt eines dazu, bis am 24. Dezember der Weihnachtsbaum in hellem Glanz erstrahlt. Schade, dass in unserer viel zu hellen, geschäftigen und lauten Gesellschaft dieses heilsame Innehalten und Stillwerden kaum noch spürbar ist. Wie wird es dieses Jahr sein?

Rilke hat nicht nur das leicht melancholisch endende Herbstgedicht geschrieben, sondern auch dieses:

*Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.*

*Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.*

*Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.*

*Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

Ja, alles ist vergänglich. Der grosse Sommer vergeht, unsere Zeit verrinnt und jedes Jahr nehmen wir Abschied von lieben Menschen. Aber in allem Fallen können wir den Himmel ahnen, das Geheimnis des Lebens, eine zarte Energie, die auch in der «verneinenden Gebärde» wirkt. Als ich gestern mit dem E-Bike durch den Wald heimwärts radelte, konnte ich es erleben. Lautlos fielen unentwegt farbige Blätter «wie von weit», leuchtend, zart, wunderschön. Feine Sonnenstrahlen, die durch den Wald fielen, liessen sie aufleuchten, ehe sie sanft in den Schatten schwebten.

Am Schluss steht die Hoffnung, dass alles gehalten ist. Dass «Einer ist, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.»

Liebe Menschen aus Graben, mögt ihr das immer wieder tief erleben!
In diesem Vertrauen getrost in die dunkle Jahreszeit gehen, still werden, die
Gemeinschaft geniessen, die möglich sein wird und die immer mögliche
Gemeinschaft mit dem göttlichen Geheimnis suchen, das in Jesus Christus Mensch
geworden ist. Das ist Weihnachten, die Geburt des Lichts in tiefster Dunkelheit.

Dabei lassen wir von der Kirche Sie nicht im Stich. Kommen Sie auf mich zu, wenn
Sie einen Besuch wünschen oder rufen Sie an, wenn das Herz übertoll ist.
Schreiben Sie mir. So lange es möglich ist, laden wir zum Gottesdienst ein – bis
Weihnachten im Kirchgemeindehaus und ab dem 24. Dezember wieder in der Kirche.
Da aber vieles unsicher ist und der Chilebrief schon überholt ist, bevor er erscheint,
empfiehlt sich ein regelmässiger Blick auf die Homepage oder den Anzeiger.

Das göttliche Licht sei mit uns und erleuchte uns.

Pfarrerin Sophie Matschat

Bürokaffee jeweils Samstag, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfarrwohnung

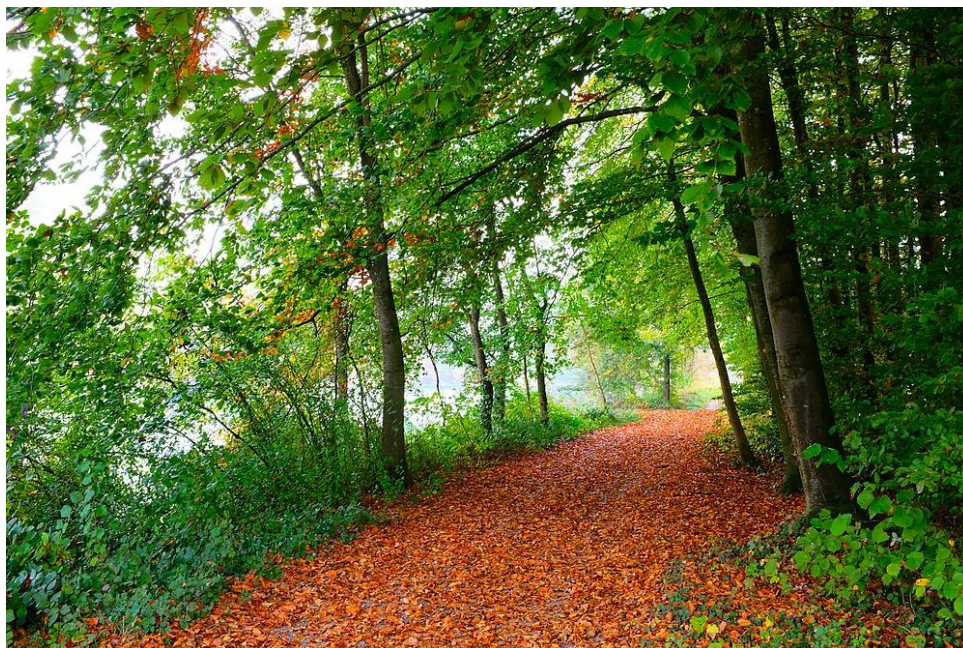
Leider ist eine Planung dieses Angebotes im Moment nicht möglich.

Gottesdienste Kreis Nord

7. März 2021, 19.00 Uhr Restaurant Post Röthenbach

2. Mai 2021, 10.30 Uhr Gemeindehaus Graben

4. Juli 2021, 10.30 Uhr Sagi Heimenhausen mit Jodlerclub Edelweiss



Aus der Region

Das Grabener Gewerbe stellt sich vor

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen bereits zum dritten Mal ein in Graben ansässiges KMU näherbringen dürfen.

Diesmal stellen wir Ihnen das im Juli 2020 neueröffnete Restaurant Schwendi vor. Für die Gemeinde Graben hat es eine spezielle Bedeutung, ist es doch die einzige öffentliche Begegnungsstätte im Dorf.

Unser Redaktionsmitglied Bettina Isenschmid hat sich kürzlich mit dem neuen Geschäftsführer Jürg Burgermeister unterhalten. Seine Motivation und wie ihn die Bevölkerung aufgenommen hat, waren unter anderem Themen des interessanten und aufschlussreichen Gesprächs.



Restaurant Schwendi, <https://rest-schwendi.ch/>

Nachdem die Schwendi einige Zeit geschlossen gewesen war, wurde die Wiedereröffnung, insbesondere auch nach dem Covid Lockdown, von der Dorfbevölkerung mit Spannung erwartet.

An einem sonnigen Herbstnachmittag im Oktober konnte ich ein Gespräch mit Jürg Burgermeister, dem neuen Geschäftsführer der Schwendi führen. Die erste Frage betraf seine Motiva-

tion, den Betrieb zu übernehmen. Darauf antwortet er, dass es eigentlich für ihn bis zum Pensionsalter nicht mehr weit sei, als er aber durch den

Eigentümer der Schwendi, Herrn Gabi angefragt wurde, ob er Interesse hätte, die Gastwirtschaft zu führen, habe er sich entschieden, nochmals etwas Neues anzupacken.

Ursprünglich komme er aus „Mostindien“ (Kanton Thurgau), habe seine

Lehre als Kellner in Lenzerheide-Valbella gemacht, anschliessend noch eine Zusatzlehre als Koch um von beiden Seiten Kenntnisse zu haben, später noch den Besuch der Hotelfachschule und danach, wie in der Gastronomie üblich, Stellen in verschiedenen Landesteilen im In- und Ausland inne gehabt.

Unmittelbar vor der Schwendi sei er im Gasthof Kreuz in Obersteckholz tätig gewesen. Nach seiner Zusage, habe er innerhalb kurzer Zeit bis zur Eröffnung am 1. Juli 2020 das erforderliche Personal rekrutieren müssen, was insbesondere für die Stelle des Kochs recht schwierig gewesen sei. Zum aktuellen Team gehören neben ihm als Geschäftsführer, eine fixe Servicefachangestellte und zwei Service-Aushilfen, zwei Köche und eine Küchenhilfe.

Was denn das Spezielle und Einzigartige an der Schwendi sei? Es stimme natürlich, dass die Liegenschaft etwas „weit weg vom Geschütz“ liege, dafür aber in einer wunderschönen Umgebung, sehr beliebt bei Ausflüglern. So gelte es, den Gasthof bekannt zu machen, weil mit zufälliger Laufkundschaft nicht einfach so gerechnet werden könne. Er verfolge das Ziel einer Landbeiz mit regionalem Charakter, für jedermann offen, mit gutbürgerlicher Küche und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis in einem einzigartigen Ambiente, sowohl im Innenbereich, wie auch auf der schönen Gartenterrasse inkl. Spielplatz für die Kinder. Er möchte v.a. regionale Produkte ohne langen Lieferweg verwenden. Er habe sich entschieden Montag und Dienstag geschlossen zu haben, weil Wanderer und Velofahrer v.a. an den Wochenenden kämen. Bisher sei die Bekanntmachung mehrheitlich über Mund-zu-Mund-Propaganda und Inserate gelaufen, mit

der Gästezahl sei er eigentlich sehr zufrieden, es brauche eben auch Zeit vermehrt Publikum anzuziehen. Es gebe nun bereits einen Stammtisch mit Gästen, die sehr regelmässig kämen. Über Anfragen der Dorfvereine, des früher durchgeführten Seniorenmittagstisches und auch den Samichlous Anlass für die Kinder würde er sich sehr freuen. So habe er für das



Schwendi-Burach-Fest im Sommer das Salat-Bufferet offeriert, obwohl er selber leider nicht dabei sein konnte.

Mit welchen Schwierigkeiten wurde er konfrontiert? Das grösste Problem sei wirklich gewesen innert kurzer Frist rechtzeitig flexibles und gleichzeitig belastbares Personal und Infrastruktur parat zu haben, der grösste Erfolg seien die vielen positiven Rückmeldungen, das Lob, welches von den Gästen bereits eingegangen sei. Auch sei das Wetter in den Sommermonaten wirklich sehr schön und damit v.a. für den Aussenbereich sehr förderlich gewesen und trotz Corona seien sie geradezu überrannt worden. Es hätten sich auch wieder Gäste eingefunden, die aus verschiedenen Gründen, die Schwendi zuvor nicht mehr aufgesucht hätten.

Welche Anliegen an die Bevölkerung von Graben hat er? Keine – Aber ich möchte den Einwohnern von Graben ein herzliches DANKE sagen, dass wir von Beginn weg sehr gut aufgenommen wurden!



Und wie geht es nun weiter? Momentan stehe die Wildsaison im Vordergrund und es hätten sich auch zwei Hausspezialitäten etabliert, das Schwendi Pfännli und der originelle Fleischspiess. Er möchte den Betrieb mit einem wirklich guten Namen etablieren und zu den Besten im Oberaargau gehören. Für den 20. Dezember habe er die Idee, einen Weihnachtsbrunch anzubieten, ab dem 21. Dezember seien dann zwei Wochen Betriebsferien geplant, da das Personal, welches seit der Eröffnung auf Hochtouren gearbeitet habe, auch mal Ferien brauche, um dann ausgeruht wieder ins Neue Jahr zu starten.

Bettina Isenschmid
Grabener Zytig

Quartierfest Burach-Schwendi

Am Abend des 22. August fand auch dieses Jahr unser traditionelles Quartierfest statt.

Trotz der aktuellen Pandemie konnten wir gemeinsam einen wunderschönen Abend mit verbringen. Da das Wetter etwas unsicher war, fand unser Fest in der grossen Garage von Sämu Schär statt. Die Stimmung war ausgelassen und heiter und der gute nachbarschaftliche Zusammenhalt war spürbar.

Wie in jedem Jahr trugen alle Teilnehmenden etwas zum gemeinsamen Buffet bei. Da der neue Schwendi Wirt, Herr Burgermeister nicht teilnehmen konnte, hat er uns als Dankeschön für die Einladung ein wunderschönes und reichhaltiges Salatbuffet gesponsert.



Für diese grosszügige Spende bedankt sich das Quartier Burach/Schwendi recht herzlich bei Herrn Burgermeister und seinem Team!

Anita Zaugg und Ramona Aebi



Als wir im Sommer von Edi Cartier eine Mail erhielten mit dem Vorschlag, einen Artikel über die Anfänge der Motorisierung der Landwirtschaft in Graben zu schreiben, waren wir sofort begeistert. Etwas aus Graben über Graben und dazu von einem Grabener verfasst: besser geht's nicht! Wir trafen uns dann im „Stöckli“, dass er, seit der Übergabe des Hofes an seinen Sohn Beat, mit seiner Frau Erika bewohnt.

Edi Cartier ist mit 93 Jahren der älteste Grabener. Die Liebe führte ihn nach Graben, wo er nach der Heirat 1956, gemeinsam mit seinem Schwiegervater den Hof bewirtschaftete, den das Ehepaar 1961 übernahm. Edi und Erika Cartier haben sechs Kinder, von denen drei in

Graben zu Hause sind. Als gelernter Maschinenzeichner war er schon immer an der sich entwickelnden Motorisierung der Landwirtschaft in Graben interessiert und hat diese auch mitgeprägt. Mit Stolz zeigte mir Edi Cartier einen Traktor aus den 50er Jahren den er zurzeit selbst restauriert: ein Schmuckstück! Wir freuen uns, dass er uns mit diesem Artikel an seinem reichen Erfahrungsschatz und an seinen Erinnerungen teilnehmen lässt

Motorisierung der Landwirtschaft in Graben

Im 19. Jahrhundert waren alle Tätigkeiten in der Landwirtschaft noch Handarbeit. Der Bauer war damals auf zahlreiche Helfer angewiesen: Frauen und Kinder, Melker, Karrer, zum Teil Kleinbauern mit deren Familien, Tauner (landarme Tagelöhner ohne Zugvieh), «Schuheniarbeiter». Erst mit dem Lohndrescher, welcher von Hof zu Hof fuhr, machten die Bauern die erste Erfahrung mit dem Maschinenzeitalter.

Als 1904 das Kraftwerk Bannwil die Stromproduktion aufnahm, begann in Graben das Maschinenzeitalter. Als Musterbeispiel konnte im Baumgarten auf dem oberen Hof des Joh. Samuel Gygax mit einem 3 PS (Pferdestärken) Drehstrommotor eine Transmission in Betrieb gesetzt werden, um fortan eine Brennholzfräse, einen Fuderaufzug für ganze Getreide- und Heuladungen, eine Hackmaschine für Pferdefutter und eine Güllenpumpe zu betreiben. Gesamthaft eine Riesenersparnis an Handarbeit!



Ferguson-Diesel: 1951 der erste vielseitige Traktor in Graben

Für die Landwirtschaft der Anstössergemeinden gewährten die Kraftwerksbetreiber eine Jahrespauschale von 20.- SFr, sodass darauf allgemein die Elektrizität genutzt wurde, allerdings in einer einfachen Variante: Zweirädrige Motorstosskarren mit guter Mobilität. Zu Beginn der Vierzigerjahre überraschte Günter Gottfried, Einwerker bei Frieda Arn, die Heuer im Oenzthal mit dem Geknatter einer Maschine: *Motormäher* genannt. Seine Möglichkeiten übertrafen die bis dahin gebräuchlichen, pferdegezogenen Mähmaschinen, sei es in den feuchten Zonen der Oenz- und Aarematten oder im hügeligen Gelände.

In diesem Jahrzehnt wurden die Motormäher zum Allgemeingut. Frauen und ältere Kinder lernten den Umgang mit dem Mäher für das tägliche Eingrasen. Neben-erwerbsbetriebe, wie diejenigen von Hermann Niederhäuser und Roland Kämpf, leisteten sich dagegen einen *Einachser* (Mähbalken, Bodenfräse und Triebachsanhänger in einer Maschine vereint). Hans Kästli, Milchproduzent kaufte 1963 einen Aebi-Einachser, die Zugkühe blieben fortan im Stall.

Nachdem der 2. Weltkrieg vorüber war, konnte der Brennstoff (Benzin/ Petrol) für Verbrennungsmotoren frei gekauft werden. Findige Mechaniker in der Region nahmen diesen Umstand zum Anlass, verbrauchte Autos zu Autotraktoren umzubauen, dies waren reine Zugmaschinen. Hans Schneeberger der bloss ein Pferd im Stall hatte kaufte einen Traktor dieser Art bei der Garage Howald, Heimenhausen. Brügger Ernst, Facharbeiter in der Schuhfabrik kaufte gar während seiner Aktivzeit als Feierabendbauer zwei Traktoren bei den Gebrüdern Jenzer im Haldimoos.



Hans Kästli Wegmacher von Graben
mit seinem EBI Einachser

Als Hans Pfäffli den Hof im Burach kaufte, zügelte er seine Habe mit seinem Autotraktor. Die drei ersten industriell gefertigten Traktoren in Graben waren 1945 der Hürlimann von Werner Schär, als dieser die Pacht antrat. Ein älteres Modell Hürlimann tauschte Pfäffli gegen seinen Autotraktor und einen neuen BÜHRER leistete sich Walter Reinmann, Schörlishäusern, dies waren alles Zugmaschinen.



Lanz Bulldog: Edi Cartier hat diesen Traktor als Angestellter seines Schwiegervaters selbst angeschafft

1951 kaufte Fritz Reinmann einen Massey Ferguson TE 47, benzinbetrieben, 34 PS. Nebst vielen technischen Finessen verfügte dieser Schlepper über die erste 3-Punkt Regelhydraulik.

Es vergingen 5 Jahre bis Edi Cartier den nächsten Neutraktor, einen Volldiesel Lanz-Bulldog mit 24 PS und 3 Kriechgängen kaufte. 1959 trieb Werner Fiechter die Motorisierung mit der Anschaffung eines Jeeps voran.

Nun folgten mehrere Traktoren, alle mit Dieselmotoren, auf den Betrieben von:

1960 Fritz Uebersax, Bucher 1800, luftgekühlt,

1961 Hans Eggimann, Ferguson 134;

1962 Heinrich Reinmann, Bucher 1800 luftgekühlt;

1962 Jakob Reinmann-Leuenb. Bucher 1800;

1963 Jakob Reinmann-Mägli, IHC Mc Cormick; später Hans Barey, Farmall;

Anton Jenzer, Bucher 4000, luftgekühlt;

Ernst Eicher, Fiat.

Zum Vergleich:

Am Anfang der Motorisierung 14 Ersttraktoren, im Jahr 2020 sind es 30 Traktoren. Alle Ersttraktoren zusammen hatten 441 P, alle Traktoren 2020 (Oldtimer nicht gerechnet) haben zusammen 2326 PS.

Edi Cartier

Fritz Übersax mit seiner Frau und Sohn Res auf deren Bucher 1800

Anmerkung der Redaktion

Fortsetzung folgt ...

Von der Handarbeit zur Maschinenleistung, von den Zugtieren zu den Traktoren mit vielen PS – unglaublich wie sich die Landwirtschaft auch bei in Graben innerhalb von weniger als 200 Jahren verändert hat! Eine spannende Geschichte, nicht wahr? Fortsetzung folgt: „Wie Melkmaschinen, Druckfässer etc. in Graben Einzug hielten.“ Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der „Grabener Zytig“!

Unser Stimmrecht – keine Selbstverständlichkeit!



Das allgemeine Stimm- und Wahlrecht recht gilt in der Schweiz für Männer seit 1848, für Frauen seit 1971, 1991 wurde das Wahlrechtsalter von 20 auf 18 Jahre herabgesetzt. Somit sind rund 65% der Bevölkerung heute stimmberechtigt.

Vor einigen Wochen haben wir unsere Stimm- und Wahlzettel ausgefüllt für die letzte Abstimmung vom 27. September dieses Jahres. Worum ging es da nur schon? Kampfjets, Zuwanderung? Jagdgesetz? Kinderabzüge? Vaterschaftsurlaub? Haben Sie abgestimmt?

Wir dürfen diskutieren, streiten, einig oder uneinig sein, den Empfehlungen des Bundesrates oder der Initianten

folgen oder auch nicht, wir sind völlig frei in unserer Meinung. Wir dürfen frei „ja“ oder „nein“ auf den Zettel schreiben und ihn dann in den Briefkasten oder am Sonntag in die Urne werfen.

Eine Selbstverständlichkeit, denken Sie? Keinesfalls! Dass wir als stimmberechtigte Männer und Frauen seit rund 50 Jahren unsere Meinungsfreiheit haben, ist die Basis unserer Demokratie. Erst wenn wir diese Freiheit nicht mehr hätten, würden wir ihren Verlust in aller Härte spüren.

In den Nachrichten sehen wir Menschen in Hongkong oder Weissrussland, die unter dem gnadenlosen Diktat von Machthabern stehen, welche mit Gewalt und Einschüchterung gegen ihr Volk vorgehen. Und doch wagen es viele, für ihre Rechte auf die Strasse zu gehen, dafür zu sprechen und ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Bei uns nicht möglich, denken Sie? Ja, wir müssen nicht befürchten für unsere Meinung verprügelt, einkerkert, gefoltert oder gar getötet zu werden. Unser Angehörigen brauchen keine Angst zu haben, schikaniert zu werden, nur weil sie mit uns verwandt sind, unsere Freunde werden nicht deportiert, nur weil sie uns unterstützen.



Doch womit kann es dann zu tun haben, dass trotzdem eine Mehrheit der Bevölkerung ihr Stimm- und Wahlrecht meist nicht ausübt und nicht zur Urne geht?

Denken wir, dass uns die Freiheit nie verloren gehen kann, dass sie sozusagen garantiert ist? Oder dass es auch bei uns Machthaber gibt, die sowieso tun, was sie wollen? Wie dem auch sei, es gibt nur einen einzigen Weg, die Freiheit zu bewahren, indem wir von ihr Gebrauch machen, so lange und so oft wie möglich. Und diese kostbare Erkenntnis auch unseren Kindern und Kindeskindern weitergeben, damit sie nie vergessen geht. Am 27. September betrug die Stimmbeteiligung rund 59 %, als hauptsäch-



liche Begründung wurde angeführt, dass wir nach dem Corona-Lockdown so begierig drauf waren, uns bemerkbar zu machen und ins

Freie zu gehen. Doch braucht es immer erst eine solche Krise, damit wir unser Stimmrecht wieder bewusster wahrnehmen und ausüben? Am 29. November dieses Jahres ist der nächste Abstimmungstermin geplant, nutzen Sie also diese Chance! Was würden die Menschen in den Strassen von Hongkong oder Weissrussland wohl tun, wenn sie die Wahl hätten?

Bettina Isenschmid



Aus der Schule

schule aare-oenz

Wir ziehen in ein anderes Schulhaus um!

Berichte vom Schulhausumzug von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse



Lynn, Joel F., Sascha und Sven:

Am Mittwoch vor den Sommerferien startete die 9. Klasse in Heimenhausen mit dem Beladen des Lastwagens. Am Donnerstagmorgen traf sich die ganze Oberstufenklasse in Graben, um den Lastwagen auszuräumen und wieder einzuräumen. Teilweise ging es auch ein wenig chaotisch zu und her. In Heimenhausen gab es eine erste Pause. Nach der Pause räumten wir den Lastwagen aus, und dann wieder ein. Nach dem Einladen ging es direkt nach

Inkwil. Auf dem Weg nach Inkwil verunfallte ein Schüler leider noch mit seinem Fahrrad. In Inkwil ging das gleiche Spiel wieder von vorne los, nur war das Chaos noch ein bisschen grösser. Am Freitagmorgen wartete der Lastwagen in Heimenhausen bereits auf uns, damit wir ihn ausräumen konnten. Am Schluss gab es dann noch ein «Znüni» für uns, bevor wir endlich die lang ersehnten Ferien geniessen konnten! Uns hat es gefallen, dass wir beim Umzug tatkräftig mithelfen konnten.

Sheryn, Lennya, Joel W., Kelvin:

Wir starteten am Donnerstagmorgen in Graben mit Aus- und Einladen des Transporters. In Heimenhausen mussten wir wieder alles ausladen. Natürlich musste der Lastwagen wieder neu beladen werden. Das Mittagessen genossen wir in Heimenhausen. Nach der Mittagspause fuhren wir nach Inkwil und das gleiche Spiel begann wieder von vorne. Am nächsten Tag wartete der Lastwagen in Heimenhausen auf uns und wir mussten alles ausladen und in der Turnhalle deponieren. Nach dem «Znüni» konnten wir endlich in unsere wohlverdienten Ferien! Wir fanden den Umzug anstrengend und lustig. Es war spannend zu erleben, wie ein ganzes Schulhaus mit all seinen Materialien und Möbeln transportiert wurde.



Fiona, Noah und Cedric:

Was uns am neuen Schulhaus gefällt: Uns gefällt, dass wir ein eigenes Schulhaus haben und viel mehr Platz brauchen können. Toll finden wir, dass wir zwei Klassenzimmer, einen Raum fürs Bildnerische Gestalten, ein IF-Zimmer, einen Aufenthaltsraum und viele Nebenräume haben. Es ist cool, dass wir einen eigenen Sportplatz



haben.

Der Apfelbaum gefällt uns ebenfalls – zum «Znüni» kann ein Apfel gepflückt werden!

Was uns nicht so gefällt: Uns gefällt der lange Schulweg nicht. Nicht so toll finden wir auch, dass wir keine eigene Sporthalle haben und dass wir an einem Tag in Heimenhausen zur Schule gehen müssen.

Jana, Savo und Janis:

Uns gefällt, dass wir ein eigenes Schulhaus haben und mehr Platz geniessen können. Den Apfelbaum finden wir auch grossartig, in der Pause pflücken wir jeweils ein «Znüni». Wir finden es trotzdem noch schön, dass wir am Montag in Heimenhausen zur Schule gehen.

Uns gefällt nicht so, dass der Schulweg viel länger ist und dass wir am Mittwoch in der Grossen Pause nach Buchsi fahren müssen für das Unterrichtsfach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Leandro und Samantha:

Wir finden es gut, dass weniger Schülerinnen und Schüler im Schulhaus sind. Es ist toll, dass wir einen grossen Pausenplatz mit wenig Jugendlichen haben. Uns gefällt auch, dass nur die Oberstufe in Graben ist. Es ist praktisch, dass wir so viele Schulzimmer haben. Dadurch können wir oft in Kleingruppen lernen und die Lehrpersonen können uns besser helfen.

Mühsam finden wir, dass wir am Montag in Heimenhausen zur Schule gehen müssen.

Alina und Celine:

Uns gefällt, dass wir ein ganzes Schulhaus für uns allein haben, denn es ist viel ruhiger geworden. Cool ist auch, dass wir einen Apfelbaum haben, dann können wir Äpfel pflücken (wenn die doofen Wespen nicht wären...). Nicht so toll finden wir den langen Schulweg, vor allem der anstrengende Hügel müsste nicht sein.



Einige Viertklässler haben Fragen zum Neubau und der neuen Bibliothek festgehalten und diese an Frau Feuz gestellt

Fragen zur Bibliothek an Frau K. Feuz, Lehrerin an der Schule Heimenhausen

Wie viele Bücher haben wir in der neuen Bibliothek?

Frau Feuz: "zirka 2000 Bücher"

Gefällt euch die neue Bibliothek besser als die alte?

Frau Feuz: "Die neue Bibliothek ist viel schöner als die alte! "

Warum gefällt euch die neue Bibliothek besser als die alte?

Frau Feuz: "Die alte Bibliothek ist viel kleiner als die neue, sie hat auch kleinere Fenster als die neue Bibliothek!"

Ist die neue Bibliothek grösser als die alte?

Frau Feuz: "Ja, sie ist viel grösser und viel schöner als die alte Bibliothek, weil sie einen grösseren Boden und grössere Fenster hat."





Tourismus Oberaargau
Kirchgasse 3
3360 Herzogenbuchsee

oberaargau

Naturnoh und lebändig – üse Oberaargou

Warum es am schönsten und erhol-
samsten ist, die Ferien und Freizeit in der
eigenen Region zu verbringen? Kein
lästiges Kofferpacken, kein Stau am
Gotthard, keine Wartezeiten am Flughafen
oder kein Gerangel um den Sitzplatz im
Zug.

Speziell in den vergangenen Monaten
schweiften wir weniger in die Ferne und
genossen die freie Zeit in der schönen
Schweiz und in unserer vielfältigen Heimat
– dem Oberaargau.

Für die Gestaltung der Familien- und
Freundeszeit liessen Sie sich vielleicht auf
myoberaargau.com inspirieren? Falls
nicht: ein Besuch lohnt sich! Auf dieser –
seit Juni 2020 – neuen Webseite finden
Sie zahlreiche Freizeit- und Gastronomie-
angebote unserer Region.

Auf Wanderschaft und Erkundungstour

Der Oberaargau bietet eine Kulturland-
schaft mit eigenem Gesicht und bezeich-
nender Ausstrahlung. Zu Fuss unterwegs,
entdecken Sie auch die kleinen Schön-
heiten. Ob dem Wasser entlang oder in
die Höhe, ob eine Strecken- oder Rund-
wanderung. Die 900 km gut ausge-
schilderten Wanderwege bieten ein unbe-
schwertes Wandererlebnis.

Die verschiedenen Erlebniswege bringen
Abwechslung in Ihre Wanderung. Gehen
Sie in Wangen a. A. dem Duft auf die
Spur, eine Fussmassage verspricht der
Barfussweg in Wiedlisbach, diverse
Geschichten und Sagen erfahren Sie auf



Wegen in der ganzen Region und ein
spielerisches und lehrreiches Abenteuer
bietet der Erlebnisweg in Roggwil.

Eine kleine Kultur- und Wanderreise
erwartet Sie beim Kombiangebot «alles in
allem: Cuno Amiet, Bruno Hesse und
LinaBögli». Ein Wandervergnügen gepaart
mit Kunst, Kultur, Frauengeschichte und
Kulinarik.

Für Familien bietet sich der CityTrail in
Klein-Venedig oder der VeloTrail mit
«Törty» an. Beim Spaziergang durch
Langenthal lernen Sie die Stadt von einer
rätselhaften Seite kennen. Suchen, finden
und rätseln. Eine digitale Schnitzeljagd für
Familien, Gruppen und für alle, welche
Langenthal (besser) kennen lernen wollen.
Wer hingegen lieber mit dem Velo
unterwegs ist, macht sich auf die Spuren
von «Törty», dem kleinen Ausreisser.
Auch er liebt Velo fahren und gibt Ihnen
auf seiner Tour (Wangen a. A. – Attiswil –
Wiedlisbach – Oberbipp – Wangen a. A.)
sein geschichtliches und aktuelles Wissen
von den Gemeinden gerne weiter. Für
eine Stärkung zwischendurch laden die
verschiedenen Restaurants und Cafés
entlang der Routen ein. Am Ende der
beiden Trails erwartet die erfolgreichen
Spürnasen einen kleinen Schatz.

Ein Schuss Action und Abenteuer

Schlechtes Wetter gibt es bekanntlich nicht. Dennoch schätzen viele Menschen bei regnerischem Himmel eine Aktivität, welche im Trockenen stattfindet.

In Rohrbach befindet sich die grösste Spiel- und Erlebniswelt der Schweiz auf über 6.000qm. 30 Attraktionen bieten unvergesslichen Spass und viel Action. Das Adrenalin steigt beim FreeJump, Ninja Parcours, Dodgeball, Donutslide und vielem mehr. Auch die Eltern gehen zufrieden nach Hause. In „Daddys Fun Area“ warten Games, ein begehrter Kühlschrank und eine Lounge. In der „Mami`s Relax Lounge“ geniessen Sie ruhige Momente im Massagesessel.

Auch der Herbst verspricht wunderschöne Sonnentage, welche gerne in der Natur verbracht werden. Mit dem etwas ungewöhnlichen Verkehrsmittel beginnt die Fahrt auf der Ahorn-Alp. Während 70 Minuten düsen Sie durch Wälder, über Wiesen und über Stock und Stein bis nach Huttwil. Ob gemütlich oder rasant. Die Trottiabfahrt von der Ahornalp ist auf jeden Fall spannend. Für die Pause bieten sich die Brätlistellen an.

Mystische Natur und weite Aussichten

Märchenhafte Momente erleben Sie am Mutzbachfall, dem einzigen Wasserfall im Oberaargau. Der Spaziergang durch das Mutzbachtäli verläuft auf einem romantischen Weg und ist für Familien und Senioren ein erholsamer Ausflug.

Auch die verschiedenen idyllischen Weiher – Steinbach- und Trübelbachweiher, um nur zwei zu nennen, laden zum Spazieren und Grillieren ein.

Achtsamkeit erfordert eine Wanderung durch das Smaragdgebiet. Dies ist die Heimat von seltenen und bedrohten Pflanzen und Tieren. Ehemals häufige und nun selten gewordene oder ganz verlorene Landschaftselemente wurden hier neu geschaffen oder wieder aufgewertet.

Bestaunen Sie schon einmal die Weitsicht vom höchsten Punkt im Oberaargau? Auf dem Gipfel des Hällchöpfli auf 1230 M. ü. M. liegt Ihnen das Mittelland und das Alpenpanorama zu Füssen. Rund um das Hällchöpfli im Bipper Jura, geniessen Sie ein Wanderparadies. Eine atemberaubende Aussicht bietet Ihnen aber auch die Ahornalp und die Hochwacht.

Nach einem Tag auf Wanderschaft in der Natur oder einem Indoor-Abenteuer laden die Restaurants zum Verweilen und Ausklingen ein. Ob gutbürgerliche oder exquisite Küche, die Gastronomiebetriebe garantieren für einen unvergesslichen Tagesabschluss.

Der Oberaargau hat Vieles zu bieten – geniessen Sie die Zeit in Ihrer Region. Ob ein Familienausflug oder ein Trip mit Freunden; auf myoberaargau.com sowie auf den Social-Media-Kanälen finden Sie passende Angebote. Wir wünschen Ihnen viel Spass und schöne Erlebnisse.

Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Ideenfindung Ihres nächsten Teamevents oder Seniorenausflugs. Kontaktieren Sie uns via Tel. 062 923 60 30 oder tourismus@oberaargau.ch.

Tourismus Oberaargau

Kirchgasse 3

3360 Herzogenbuchsee

T 062 923 60 30

tourismus@oberaargau.ch

myoberaargau.com



„Besondere“ Menschen mitten unter uns.

Was soll jetzt daran so besonders sein ?
Mitten unter uns leben und arbeiten
Menschen mit „Besonderheiten“

Mit diesen „Besonderheiten“ meine ich
leichte bis schwere „Beeinträchtigungen“
mit denen wir, als Grossteil der Bevölke-
rung, nicht belastet sind.

Die Einten sind nicht „besonders“ gut zu
Fuss und im Rollstuhl unterwegs –
andere nicht „besonders“ schnell im
Denken oder in ihrer Motorik
„beeinträchtigt“.

Viele von ihnen sind
eher scheu und
meiden den Umgang
mit uns – andere
sind das pure
Gegenteil:

„besonders“ kontakt-
freudig und direkt
empfangen sie auch
Fremde buchstäblich
mit offenen Armen.

Wie ihr sehen (*lesen*)
könnt, sind diese
Mitmenschen, trotz

„Beeinträchtigungen“ gar nicht so
„besonders“ sondern so alltäglich wie du
und ich.

Aber warum schrecken wir zurück, wenn
wir ihnen begegnen?

Warum weichen wir aus, wenn sie auf
uns zukommen?

Ist es die Angst falsch zu reagieren oder
die Unsicherheit im Umgang mit dem
„Unbekannten“?

Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit
besuchte ich ab und zu eine Behin-
derten - Werkstatt. Eines Tages fragte
mich ein Mitarbeiter scheu: „Darf ich mit
dir sprechen?“

Unsicherheit und Hemmungen also
auch bei unseren „Gegenüber?“

Das muss nicht sein!

Frühe Erinnerungen an Nachbarn – Max
im Rollstuhl und geistig zurückgeblieben

und Hans, der ein Auge verloren und,
infolge einer „Hasenscharte“, einen
schiefen Mund hatte – lernten mich von
Kindsbeinen an den Umgang mit
„besonderen“ Dorfgenossen.

Hans war, mit seiner blutigen, leeren
Augenhöhle und den tropfenden Mund
ein abstossender Anblick. Beide konn-
ten sie nicht sprechen und hatten Mühe
sich zu verständigen. Trotzdem wurden
sie im Alltag akzeptiert. Sie gehörten zu

uns und wurden
genauso respek-
tiert wie der
Pfarrer oder der
Postbote.

Diese selbstver-
ständliche Zuge-
hörigkeit wollen
wir fördern!

Gegenseitige
Ängste abbauen
und gegenseitiges
Verständnis
aufbauen.

Sagt euch der
Begriff „Inklusion“

etwas? Also ich musste ihn „googeln“!
Inklusion kommt aus dem Lateinischen
und bedeutet „Einschluss / Einbezie-
hung von Menschen in die Gesell-
schaft“. Auf gut deutsch also: Das Zu-
sammenführen von Menschen aus allen
gesellschaftlichen Schichten und
jeglicher Herkunft.

Eine junge Frau, Simone Baumann,
Mitarbeiterin im Wohnheim Calendule in
Herzogenbuchsee, hatte die Idee und
ergriff die Initiative, die zur Gründung der

IG mitenang führte.

Das Ziel dieser IG ist genau diese
Zusammenführung von Menschen mit
und ohne „Besonderheiten“.

Wir wollen Kontaktängste und Vorurteile
auf beiden Seiten abbauen und ein bunt



durchgewürfeltes **mitenang** ermöglichen.

Durch Unterstützung der sozialen Institutionen wie der reformierten Kirche, RAZ, Calendula, Klinik Wysshölzli, Spitex, der Sozialdienste Herzogenbuchsee und den regionalen Sozialdienste Niederönz – nicht zu vergessen dem Hotel Restaurant Kreuz, konnte „**bsungers am mänti**“ ins Leben gerufen werden.

Jeden Montag zwischen 17'30 und 20'30 treffen sich allerlei Leute zum (*betreuten*) geselligen Zusammensein.

Gemeinsames Spielen, Plaudern oder einfach „Chillen“ – alles ist möglich und Jedermann / Jederfrau ist willkommen. Alkoholfreie Getränke und Kaffee kosten die Teilnehmer nur einen Franken - 5 Dl. Getränke und Tee Fr, 2-- Das ist auch für kleine Budgets erschwinglich. Jeden ersten Montag im Monat, offeriert uns das Kreuz zusätzlich ein Nachtessen

zu Fr, 10.-- was von allen sehr geschätzt wird.

Ihr, liebe Leser/innen (*und natürlich auch alle anderen Leser*) seit herzlich eingeladen mitzumachen. Lernt Ali. Helmut (*der immer eine Portion Frits verdrückt*), die englischsprechende Mary, Martin (*mit seinem Hund*), um nur einige Namen zu nennen, kennen. Für Steven. aus dem „Wohnheim im Dorf“ Bleienbach, (*der immer alles wissen will*) ist das auswärtige Nachtessen immer ein Höhepunkt im Monat. Das Kreuz ist Rollstuhlgängig und wir bieten gerne jede gewünschte Hilfe an. Belohnt den Einsatz der freiwilligen Betreuer und des Personals im Kreuz zu Gunsten unserer „besonderen“ Mitmenschen und unterstützt uns mit einem Besuch. Es lohnt sich!

Die IG ist kein Verein und es gibt auch keine weiteren Verpflichtungen. Die Investition ist, abgesehen vom Geld für die Konsumation, gering und besteht nur aus ein wenig Zeit für „die Andern“.

„Gib dir e Ruck u chum verby – wirsch di ganz sicher nid röig sy!“

Einsam stogle i dür Strasse i der Stadt

-
derby bin i z'Eleni si doch e so satt!

S'chunt mir vor, aus gäb es nume
mi uf dere Wäut -

ha keini Fründe u fasch no
weniger Gäut!

S'isch mir aus wär i e
Schneema im Mei -

ohni Zuekunft u gäng so
schrecklich alei!

Ir Zytig han i e Artiku gläse: „IG
Mitenang“

dert sig Jede willkomme - si recki eim
d'Hang!

Ob im Roustuel oder a zwene Stücke -
Kärnegsung oder mit chli Mäu im Äcke

-
Alt, jung. schwarz, wyss, arm oder rychn

-
am Mändi im Chrütz sig sy aui glich!



Dert träffi sich Lüt us aune
gseuschaftliche Schichte

zum zäme Ässe, Trinke u
vorauem ou zum Brichte!

Dä Träff jede Mändi sig
immer ganz bsungrig -

I wott mou go luege - es
macht mi ganz gwungrig!

PS:

**I bi gsy ! Es het mir der
Ernu rächt inegno!**

**„Bsungers am Mänti“: chum
DU doch o!**

Andreas Zingg



Hornussergesellschaft

Eine kurze Saison

Vorbereitungsspiele:	ABGESAGT
Meisterschaft:	ABGESAGT
Verbandsfeste:	ABGESAGT

Kurz zusammengefasst könnte man sagen, dass Hornussen in dieser Saison nicht stattgefunden hat. Aber das wäre doch etwas zu kurz gegriffen. Es gab auch Licht am Horizont. Seit dem 11. Mai dürfen wir wieder trainieren. Dies zwar unter strengen Auflagen, aber immerhin. Jedoch fehlte doch etwas die Motivation, da man nicht wusste, wann wieder Ernstkämpfe möglich waren. Schlussendlich konnten wir die letzten drei Meisterschaftsspiele gegen Krauchthal-Hub B, Kräiligen-Bätterkinden und Röthenbach i.E. B als Wettspiele bestreiten. Da wir in diesen Spielen nie mit voller Spieleranzahl antreten konnten und sogar auf Hilfe von Mättenwilern angewiesen waren, vereinbarten wir im August keine Wettspiele mehr. Das Fischessen und Plauschhornussen hätten wir rückblickend nicht absagen müssen. Jedoch wäre der Anlass nicht dasselbe gewesen wie in anderen Jahren. Schutzkonzept, Masken und Abstand halten hätten einen geselligen Anlass verunmöglicht. So machen wir lieber ein Jahr Pause



und hoffen darauf, dass im nächsten Jahr alles wieder etwas normaler läuft und uns die Gäste wieder zahlreich besuchen.

Somit war die Saison fast gelaufen. Den Mittwochabend als Trainingstag behielten wir bis zum Schlusshornussen bei. Einziger «Ernstkampf» in diesem Jahr war die Gruppenmeisterschaft, welche in Kernenried durchgeführt wurde. Bei garstigem Wetter und nach längerer Wartezeit in der Festwirtschaft konnten wir das Ries gegen Wiedlisbach sauber halten. Nur ein Hornuss fand den Weg auf eine unserer Schindeln. Dies reichte trotz miserabler Schlagleistung zur wohlverdienten Medaille. Schliesslich können in diesem Jahr nicht viele Hornusser davon erzählen etwas gewonnen zu haben...

Das Schlusshornussen wurde dann noch ein gelungener Abschluss, welchen wir mit wenig Hornussen und viel Geselligkeit vorwiegend draussen geniessen konnten.

**Für die HG Graben
Daniel Strebel**

Schützengesellschaft



Schützensaison 2020

Die Planung für unsere Saison haben wir noch normal gemacht, und sogar den Saisonstart mit den Beckenriederschützen haben wir noch termingerecht geschafft.

Durch den vom Bundesrat verordneten Lock down mussten wir dann bis Mitte Juni pausieren. Viele Wettkämpfe wurden gestrichen oder verschoben. Der Amtscup, der Veteranencup, die Kantonale Gruppenmeisterschaft und viele Gruppenschüssen wurden abgesagt. Das Feldschieszen, das Eidgenössische Schützenfest, Einzelwettschiessen und auch die Schweizerische Gruppenmeisterschaft wurden verschoben.

Im Juli haben die Wangenriederschützen das Feldschieszen der Aare-Oenz-Schützen organisiert. Es kamen 144 Teilnehmer, 30 weniger als im Jahr 2019.

Sieger in Wangenried wurde Robert Känzig vor Manfred Leuenberger mit je 70P.

Auch unsere Mitglieder schossen gut:

- 3. Otto Wyss 69P,
- 5. Hugo Marending 69P,
- 8. Fritz Gränicher 67P,
- 27. Sandro Häfliger 64P,
- 35. Marcel Gränicher 63P.

Die Schweizerische Gruppenmeisterschaft wurde mit Coronaverspätung durchgeführt.

Die Qualifikation konnte im eigenen Stand geschossen werden. Wir schossen ein mässiges Resultat, aber da weniger Gruppen mitmachten, reichte uns das für die Hauptrunden.

Otto Wyss, Hugo Marending, Beat Mühlethaler, Marcel und Fritz Gränicher überstanden die zwei Runden und schieden erst in der 3. Runde aus. Für den Final der 32 besten Gruppen fehlte nicht viel.

Am Aare-Oenz Verbandschiessen in Walliswil-Wangen beteiligten sich 95 Schützinnen und Schützen, was gleich viele wie im Vorjahr.



Das seit Jahren unveränderte Programm, 10 Schuss auf die Scheibe A10, kam nicht allen Graben-Berken Schützen entgegen, und so gab es auf der Sektionsrangliste hinter Heimenhausen, Wangenried und Walliswil-Wangen nur den 4. Rang für uns.

Die Gruppenrangliste haben die Schützen der Gruppe Löwen mit Otto Wyss 92P, Hugo Marending 92P, Res Burren 90P, Marcel Gränicher 88P, Fritz Gränicher 92P. gewonnen.

Die Einzelrangliste:

1. Patrik Wälchli 95P,
2. Hubert Bühler 94P,
3. Marcel Häfliger 93P.

Schon kam das Saisonende und wir machten noch das Ausschiessen. Wegen der Pandemie machte Heimenhausen kein Ausschiessen, so hatten wir viel Platz im Schützenhaus. Leider erschienen nur 11 lizenzierte Schützen aber auch 11 ohne Lizenz. Die 6 Frauen und 16 Männer schossen gute Resultate was zu folgender Rangliste führte.



Lizenzierte:

Otto Wyss 984P,
Fritz Gränicher 982P,
Marcel Häfliger 969P,
Res Burren 967P,
Stefanie Burren 964P.

Ohne Lizenz:

Sandro Häfliger 943P,
Kevin Feldmann 894P,
Theres Gränicher 878P,
Yannick Ingold 854P,
Werner Ottiger 849P.

Den Glücksstich mit einer möglichst grossen Differenz der zwei Schüsse ergab als Sieger:

Otto Wyss 79 Dif.,
Sibylle Gränicher 78 Dif.,
Theres Gränicher 69 Dif.

Die Rangverkündung und Preisverteilung mit Nachtessen im Gemeindehaus konnten wegen den verschärften Schutzmassnahmen nicht abgehalten werden.

Unser dreitägiges Nachtschiessen können wir unter den aktuellen Vorschriften leider auch nicht durchführen.

Jetzt kann ich nur allen gute Gesundheit, viel Durchhaltewille und ein Besseres 2021 wünschen. Allen die uns Unterstützen und mitgeholfen haben herzlichen Dank.

Fritz Gränicher



Es tönen (keine) Lieder“ - aber im Frühling kommen wir sicher wieder!

Einmal mehr stehe ich vor der fast unlösbaren Aufgabe, einen „Tätigkeitsbericht“ zu verfassen, über nicht stattgefundene Tätigkeiten unseres Chors.

Wie vielen anderen Vereinen und Vereinigungen herrschte der „Tenor im Chor“

- Angesagt sind vor allem Absagen! -
Keine unserer traditionellen
Veranstaltungen durften - oder konnten
- wir durchführen.

Trotz intensiven Vorbereitungen der Theaterleute musste das „Theater veranstalten“ jedem Einzelnen, auf freiwilliger Basis, im privaten Rahmen überlassen werden.

Für die Gesangsproben, soweit sie nicht dem Virus zum Opfer fielen, hat unsere Dirigentin, Barbara Ryf, neue und unkonventionelle Wege eingeschlagen: Freilicht-Proben hinter dem Schulhaus. Ohne Klavierbegleitung und nur durch „stimmliche Anleitung“, war das Lernen der neuen Lieder eine ganz neue Erfahrung. Als es zu dunkel wurde, und wir die Noten kaum mehr entziffern konnten, zogen wir in den Gemeindesaal um.

Mit Abstand halten und zum Teil mit Maske vor dem Gesicht probten wir

unsere Lieder für das Jubiläumsjahr 2021.

*"The Masked Singer" life in Graben -
nicht nur auf „pro7“*

Da unser Chor jedoch leider - oder zum Glück - mehr als 15 Mitglieder zählt, wurde auch diese Möglichkeit mit Verordnung per 28. Oktober unterbunden.

Senioren singen,
Weihnachtsveranstaltung, wie auch der traditionelle, und beliebte, Raclette-Abend: Alles abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben. So bleibt auch dieser kulinarische Höhepunkt in unserem Vereinsleben jedem Einzelnen überlassen.

Aber wir lassen uns nicht unterkriegen!
Ein neues Jahr - eine neue Zeit! Mit frischem Mut - und möglicherweise neuen Sängerinnen und Sängern - starten wir 2021 in unser 75. Vereinsjahr und werden sicher wieder von uns „hören lassen!“

**Mach mit - chum verby! Es wird ou
Dir by üs im Chor wouh sy!**

Wir treffen uns immer
Donnerstagabend um 20.15 im
Schulhaus Graben.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der „Grabener Zytig“ alles Gute, gute Gesundheit und ein frohes - Corona freies - neues Jahr!

Andreas Zingg
Chormitglied



Es tönen die Lieder

volkstümlich

1 2

Es tö-nen die Lie-der, der Früh-ling kehr wie-der. Es spie-let der Hir-te auf

7 3

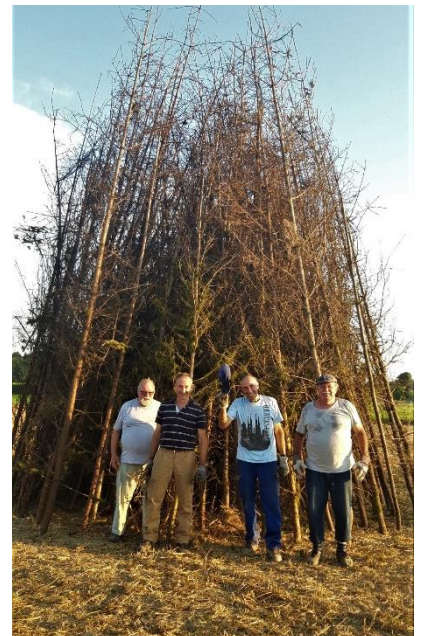
sei-ner Schal mei. La, la la la la la la la la, la la la la la la.

volkstümlich

Anmerkung der Redaktion:



Vor lauter Absagen ist es dem Schreiber des vorherigen Artikels entgangen, dass doch nicht alles ausgefallen ist!! In diesem Jahr hat der gemischte Chor Graben-Berken die 1. August Feier der Gemeinde ausgerichtet. Es war ein sehr angenehmer, geselliger Abend, der bei schönstem sommerlichen Wetter stattgefunden hat. Das vom Chor ausgerichtete Essen entsprach dem Anlass und wurde von allen geschätzt.



Dazu wurde gesungen, eine prima Rede gehalten und viel geplaudert und gelacht. Die Redaktion konnte einige eifrige Chormitglieder beim Aufrichten des 1. August Feuer beobachten und hat es sich nicht nehmen dem Abbrennen beizuwohnen.
Gabriele Kretschmer



Willkommen in unserem Dorf

**Wir freuen uns sehr, auf die drei neuen Erdenbürger in unserer
Dorfgemeinschaft im Graben und Gratulieren den Familien
sehr herzlich zu ihrem Nachwuchs!**



Geburten 26.10.2019 - 26.10.2020

Ronja Marti, Schörlishäusern 51, Graben 08.01.2020

Mia Huwiler, Schwendi 28, Graben 25.05.2020

Marco Cartier, Baumgarten 14, Graben 26.05.2020

**Als Neuzuzüger dürfen wir folgende Personen in der
Gemeinde Graben begrüßen:**

- **Burach**
- **- Michael Nyffeler, Burach 24A**
-
- **Schörlishäusern**
- **- Fabio Marti, Schörlishäusern 51**
- **- Ronja Marti, Schörlishäusern 51**
- **- Nadja Rüttimann, Schörlishäusern 51**
-
- **Schwendi**
- **- Andrea Herzog, Schwendi 26A**
- **- Jürg Frey, Schwendi 26A**
- **- Chantal Arnold, Schwendi 28**



Ein weiterer Anlass fällt der Pandemie zum Opfer.

Mit grossem Bedauern sagen wir die

Seniorenadventsfeier für das Jahr 2020 ab.

Wir freuen uns Sie im 2021 wieder zu begrüßen!

Team Seniorenadventsfeier

Seniorenessen

Das gemeinsame Essen der Senioren findet bis auf weiteres nicht statt.

Für weitere Informationen steht Frau Elisabeth Lüthi
Telefon: 062 963 23 58 zur Verfügung.

Schlusspunkt

-

-

-

Hallo liebe Familien



Ich lebe momentan zurückgezogen in meiner Hütte im Wald. Neben meiner normalen Tätigkeit, dem Beobachten von Kindern, verfolge ich in diesem Jahr auch die Corona-Situation aufmerksam. Ich hoffe, dass sich die Situation bis Anfang Dezember nicht massiv verschlechtert, so dass ich die vielen Kinder besuchen kann. Wie jedes Jahr möchte ich die Kinder beim Hornusserhaus in Graben überraschen. Je nach Corona-Situation werde ich den Anlass entsprechend anpassen lassen.

Es dürfen alle Kinder jeden Alters aus Graben, aber auch auswärtige Kinder daran teilnehmen.

Treffpunkt ist am Sonntag, **6. Dezember um 17.00 Uhr** auf dem **Parkplatz des Restaurant Schwendi**.

Für jedes Kind, das mir einen Vers aufsagen kann, habe ich ein kleines Geschenk parat. (Für die schweigsamen Kinder natürlich auch;-))

Bitte alle Kinder, welche mich besuchen möchten, **bis am Donnerstag 26. November anmelden**. Eine Lob- und Tadelliste kann ebenfalls der Anmeldung beigelegt werden.

Anmeldung an:
Daniel Strebel
E-Mail: danielstrebel@gmx.ch

Für die Deckung der Unkosten werden ich und mein Helferteam ein Kässeli aufstellen. Besten Dank fürs fleissige Füttern.

Auf viele fröhliche Kinderaugen freut sich...

...der Samichlaus



Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

So beschaulich und friedlich könnte das Leben sein, wenn da nicht die Sorgen wären.

Nicht bloss Corona macht uns zu schaffen. Seit Monaten sind wir auf der Suche nach einem neuen Gemeinderatsmitglied sowie nach einem neuen Schulkommissionsmitglied.

«Im Moment nicht.»

«Das kann ich nicht.»

«Habe beruflich wie familiär viel um die Ohren.»

«Da wäre eine andere Person besser geeignet als ich.»

Das glauben wir Euch! Doch keine Angst, auch wir haben es gelernt und lernen immer noch dazu. Ganz nach dem Motto: «Eine Weiterbildung kann man jederzeit in Angriff nehmen.».

Auch darf ich sagen, dass wir wirklich ein gutes, friedliches Team sind und niemanden fressen. Es kann doch nicht sein, dass alle denken: Team – **Toll Ein Anderer Machts**.

Gemeinsam versuchen wir alles beruflich wie familiär unter einen Hut zu bringen und siehe da, **zusammen schaffen wir es immer**.

Aus diesem Grund wünsche ich Euch sowie uns:

Schueh wo nid drücke für dä Wäg wo mir göh
und dass dr Rucksack am Rügge nid z'schwär isch.

Nun hoffe ich doch schwer, dass wir trotz allem unsere nächste Gemeindeversammlung am **Mittwoch, 25. November 2020 um 20.00 Uhr** abhalten können. Ich freue mich riesig Euch da begrüßen zu dürfen.

Bis dann - Heit's guet und blybit gsund.
Theres Gränicher



Aus dem Gemeinderat

Aus dem Gemeinderat

Ordentliche Gemeindeversammlung

Mittwoch, 25. November 2020, 20.00 Uhr, Gemeindehaus Graben

A. Jungbürgerfeier (Abgabe der Bürgerbriefe)

Vor der eigentlichen Gemeindeversammlung werden die Bürgerbriefe überreicht an:

- Eggimann Christian, Hubel 45

Mit der Übergabe des Bürgerbriefes wird der Jungbürger in unserer Gemeinde herzlich willkommen geheissen!

Traktandenliste:

1. **Budget 2021 | Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer**
Genehmigung
2. **Gesamterneuerungswahlen**
Wiederwahl für die Amtsdauer 01.01.2021 - 31.12.2024
3. **Wiederwahl Rechnungsprüfungsorgan**
Amtsdauer 01.01.2021 - 31.12.2022
4. **Reglement für die Führung einer SF betr. die Bewirtschaftung der Gemeindewälder**
Aufhebung altes Reglement | Genehmigung neues Reglement
5. **Übertragung Verwaltungs- in Finanzvermögen; Wohnungen Gemeindehaus**
Genehmigung
6. **Teilrevision OgR Oberstufenverband Herzogenbuchsee**
| Ergänzung Zweckartikel Art. 2 OgR
Genehmigung (Schulsozialarbeit)
7. **Teilrevision OgR Schule Aare-Oenz | Ergänzung Zweckartikel Art. 2 OgR**
Genehmigung
8. **Mitteilungen, Verschiedenes**

Achtung: An der Versammlung besteht eine Registrierungs- und Maskenpflicht.

Aktenauflage während den Öffnungszeiten: 30 Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung Graben, Winkelstrasse 2, 4913 Bannwil. **Elektronische**

Aktenauflage: Ein Teil der Akten können auch online eingesehen werden unter www.graben.ch

Nominationen Gemeinderatswahlen / Baukommission

Gemeinderats- und Gemeindepräsidentin (in einer Person)

- Theres Gränicher, Schörlishäusern 35, 3376 Graben (bisher)

Gemeinderat

- Peter Fiechter, Kleinholz 2F, 3376 Graben (bisher)
- Simon Eggimann, Kleinholz 13B, 3376 Graben (bisher)



- Beat Mühlethaler, Schörlhäusern 35A, 3376 Graben (bisher)
- Kandidat/Kandidatin vakant

Baukommission

- Arthur Schmid, Kleinholz 4A, 3376 Graben (bisher)
 - Martin Uebersax, Kleinholz 10, 3376 Graben (bisher)
-

Gemeindeversammlungen 2021

- Mittwoch, 16.06.2021, 20.00 Uhr, Gemeindehaus Graben
 - Mittwoch, 24.11.2021, 20.00 Uhr, Gemeindehaus Graben
-

Urnengänge 2021

Gemäss Homepage der Staatskanzlei sind für das Jahr 2021 folgende Daten für Urnengänge vorgesehen:

- 07.03.2021
 - 13.06.2021
 - 26.09.2021
 - 28.11.2021
-

Tageskarten SBB

Aufgrund der geringen Nachfrage und dem daraus entstehenden finanziellen Defizit, hat der Gemeinderat Bannwil am 19. Oktober 2020 beschlossen, ab dem Fahrplanwechsel vom 08.12.2020 keine Tageskarten mehr anzubieten.

Vorstellung: Margrit Schenk, Hauswartin Gemeindehaus Graben ab 01.10.2020



Mein Name ist Margrit Schenk-Reinmann und ich wohne seit Anfang des Jahres mit meinem Mann wieder im Kleinholz, wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Zusammen mit meiner Familie bewirtschafteten wir während 33 Jahren einen Bauernbetrieb im schönen Herrliberg am Zürichsee und sind nun wieder zu meinen Wurzeln zurückgekehrt.

Ich bin Mutter von vier erwachsenen Kinder und verbringe gerne Zeit mit den drei Grosskindern auf dem Hof, wo ich auch aufgewachsen bin.

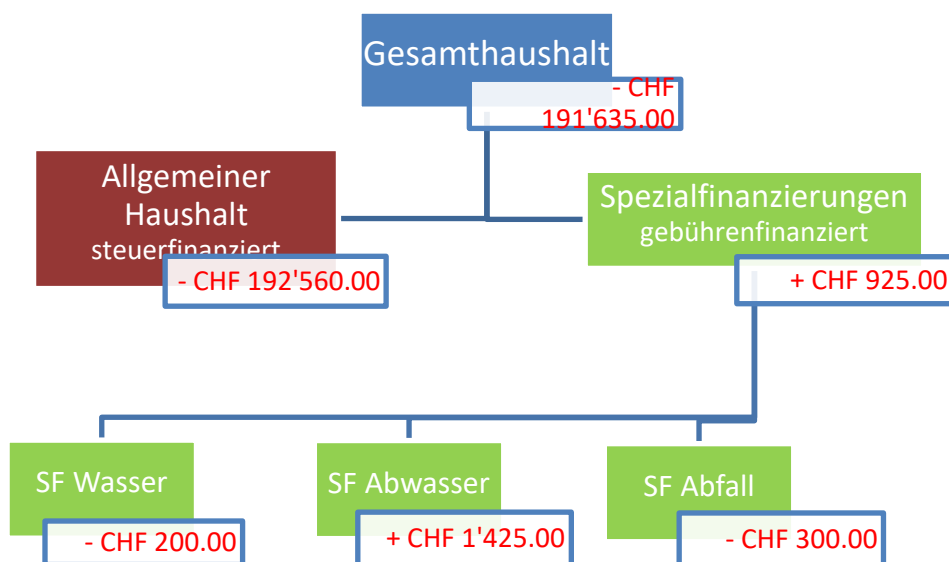
Ich habe mich für die Teilzeitstelle als Hauswartin für das Gemeindehaus Graben beworben und bin seit dem 01.10.2020 stundenweise angestellt.

Ich freue mich auf Begegnungen mit Einwohnern, die ich aus meiner Kindheit kenne sowie auf neue Kontakte im Graben.

Berichterstattung Budget 2021

Das vollständige Budget kann ab Zeitpunkt der Publikation im Anzeiger Oberraargau während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Interessierten Personen wird die Finanzverwalterin gerne ihre Fragen zum Budget beantworten. Zudem wird das Budget 2021 auf der Homepage der Gemeinde Graben aufgeschaltet.

Ergebnisse



Ergebnis Gesamthaushalt

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 191'635.00 ab. Gegenüber dem Vorjahr gibt das eine Schlechterstellung von CHF 27'665.00.

Ergebnis Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 192'560.00 ab. Gegenüber dem Vorjahr schliesst das Budget um CHF 55'930.00 schlechter ab.

Wesentliche Aufwände/Erträge

Sachaufwand

Die grössten Abweichungen gibt es beim Sachaufwand, vor allem bei den Kosten für Dienstleistungen Dritter sowie beim Baulichen Unterhalt in mehreren Bereichen. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Sachaufwand um CHF 30'500.00.

Bildung

Im Bereich Bildung steigt der Nettoaufwand um CHF 25'710.00 gegenüber dem Vorjahr. Die Mehrkosten stammen vor allem aus den höheren Beiträgen an den Schulverband Aare-Oenz. Dafür gibt es einen Mehrertrag für die Mietentschädigung vom Schulverband für die Nutzung des Schulhauses.

Steuerertrag

Es wird mit einem Minderertrag von CHF 82'539.75 gegenüber dem Vorjahresbudget gerechnet. Die Zahlen stammen aus der Finanzplanungshilfe des Kantons Bern. Der Mehrertrag im Jahresabschluss 2019 sowie die zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Massnahmen fliessen in die Berechnung mit ein. Es wurde sehr zurückhaltend budgetiert, da nicht genau abzuschätzen ist, wie stark die Einnahmen sinken.

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Wasser und Abfall haben mit einem Aufwandüberschuss und die Spezialfinanzierung Abwasser mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr sieht dies wie folgt aus:

	Budget 2021	Budget 2020	Abweichung
SF Wasser	- 200.00	- 12'680.00	+ 12'880.00
SF Abwasser	+ 1'425.00	- 14'080.00	+ 15'505.00
SF Abfall	- 300.00	- 580.00	+ 200.00

In den Bereichen Wasser und Abwasser sinken die Ausgaben im Bereich Nachführung. Im Bereich Abfall bleiben die Kosten im gleichen Rahmen wie im Vorjahr.

Investitionen

Die voraussichtlichen Nettoinvestitionen von CHF 450'000.00 dienen als Grundlage zur Berechnung der Folgekosten für das aktuelle Budget (Abschreibungen). Da die Abschreibungen teilweise auf einen sehr langen Zeitraum ausgelegt sind, sind die budgetwirksamen Kostenfolgen daraus nicht zu unterschätzen.

Die geplanten Investitionen, welche über der Aktivierungsgrenze von CHF 10'000 liegen, sind die Folgenden:

Umbau Gemeindehaus	CHF 250'000.00
Ersatz Wasserleitung Hubel	CHF 160'000.00
Erschliessung Kanalisation Hubel	CHF 40'000.00
Nettoinvestitionen	CHF 450'000.00

Gesamtübersicht Erfolgsrechnung

Analyse der Veränderungen des aktuellen Budgets im Vergleich zum Vorjahr sowie gegenüber der letzten abgeschlossenen Jahresrechnung.

0 Allgemeine Verwaltung	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	174'200.00	31'140.00	176'340.00	31'940.00	159'996.80	32'081.48
Netto		143'060.00		144'400.00		127'915.32

Allgemeine Dienste

Weniger Aufwand bei der Beschaffung Software und Lizenzen, sowie bei den Honoraren für externe Berater.

Verwaltungsliegenschaften

Mehr Aufwand bei den Abschreibungen aufgrund der geplanten Investitionen.



1 Öffentliche Sicherheit	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	36'890.00	31'100.00	38'590.00	31'000.00	35'332.60	28'496.38
Netto		5'790.00		7'590.00		6'836.22

Allgemeines Rechtswesen

Tiefere Kosten für die Nachführung des Vermessungswerkes.

2 Bildung	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	591'230.00	221'100.00	436'20.00	92'000.00	340'736.89	104'225.00
Netto		370'330.00		344'620.00		236'511.89

Primarstufe

Die Beiträge für den Schulverband Aare-Oenz ist stark angestiegen. Dort ist die Kostenbeteiligung an den Neubau in Heimenhausen eingerechnet.

Sekundarstufe 1

Mehrkosten für die Beiträge an den Oberstufenverband, da mehr Schüler diesen besuchen.

Schulliegenschaften

Neu wird durch den Schulverband eine Mietentschädigung für die Schulhausbenützung entrichtet.

3 Kultur, Sport, Freizeit	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	13'070.00	2'000.00	17'000.00	700.00	12'645.65	357.25
Netto		11'070.00		16'300.00		12'288.40

Neu wird die Dividende vom Anzeiger direkt bei den Massenmedien verbucht und nicht mehr unter der Funktion 9.

5 Soziale Sicherheit	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	288'900.00	1'200.00	271'700.00	1'200.00	264'948.55	1'330.25
Netto		287'700.00		270'500.00		263'618.30

Lastenausgleiche

Die Kosten für die Lastenausgleich Sozialhilfe sind ein stark angestiegen. Der Kanton hat dort bereits die Auswirkungen der Corona-Massnahmen eingerechnet.



6 Verkehr	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	93'690.00	1'500.00	93'690.00	1'600.00	95'349.51	3'463.50
Netto		92'190.00		92'090.00		91'886.01

Gemeindestrassen

Die Kosten bleiben im gleichen Rahmen wie im Vorjahr.

7 Umweltschutz, Raumordnung	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	233'420.00	219'840.00	255'960.00	242'280.00	216'319.05	201'171.00
Netto		13'580.00		13'680.00		15'148.05

Wasserversorgung

Weniger Aufwand für die Nachführungen.

Abwasserentsorgung

Weniger Aufwand für die Nachführungen und beim Unterhalt des Leitungsnetzes.

Abfall

Mehraufwand für die Entsorgung von Glas, Alu, Altöl, Karton etc.

8 Volkswirtschaft	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	12'990.00	20'690.00	7'130.00	22'230.00	7'026.10	18'401.80
Netto	7'700.00		15'100.00		11'375.70	

Elektrizität

Mehraufwand, da der Aufwand für die Strassenbeleuchtung neu in dieser Funktion verbucht wird.

9 Finanzen und Steuern	Budget 2021		Budget 2020		Rechnung 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	69'200.00	985'220.00	73'700.00	947'780.00	127'085.90	869'914.38
Netto	916'020.00		874'080.00		742'828.49	

Steuern

Bei den Einkommenssteuern wird weniger Ertrag erwartet. Dagegen fallen die Grundstückgewinnsteuern und Sonderveranlagungen höher aus als im Vorjahresbudget.



Eigenkapitalnachweis

Das Eigenkapital (Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag) wird kontenplanmässig detaillierter dargestellt als in HRM1. Insbesondere werden die Spezialfinanzierungen dem Eigenkapital zugeteilt. Aus der Neubewertung des Finanzvermögens können sich zudem Bewertungsreserven Veränderungen ergeben.

Eigenkapital		Saldo 01.01.2020 CHF	2020 Erhöhung (+) Reduktion (-)	2021 Erhöhung (+) Reduktion (-)	Saldo 31.12.2021 CHF
29	Eigenkapital	2'652'806.20	-127'070.00	-165'545.00	2'360'191.20
290	Verpflichtungen (+) bzw. Vorschüsse (-) gegenüber Spezialfinanzierungen	345'626.29	-29'960.00	- 2'605.00	313'061.29
29000	SF Feuerwehr einseitig	0.00	0.00	0.00	0.00
29001	SF Wasserversorgung	7'303.26	- 12'680.00	-200.00	-5'576.74
29002	SF Abwasserentsorgung	189'248.77	- 14'080.00	1'425.00	176'593.77
29003	SF Abfall	43'657.46	-580.00	-300.00	42'777.46
29005	SF Gemeindewälder	105'416.80	-2'620.00	-3'530.00	99'266.80
293	Vorfinanzierungen	1'217'759.70	39'520.00	29'220.00	1'286'499.70
29301	Wasserversorgung Werterhalt	316'549.70	11'720.00	1'420.00	329'689.70
29302	Abwasserentsorgung Werterhalt	901'210.00	27'800.00	27'800.00	956'810.00
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	0.00	0.00	0.00	0.00
29600	Neubewertungsreserve FV	0.00	0.00	0.00	0.00
29601	Schwankungsreserve	0.00	0.00	0.00	0.00
299	Bilanzüberschuss/-Fehlbetrag	1'071'503.96	-136'630.00	-192'560.00	742'313.96

Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung:

- Die Steueranlage ist für die Gemeindesteuern auf das 1.5-fache der Einheitssätze festzusetzen
- Die Liegenschaftssteuer ist auf 1.2‰ des amtlichen Wertes festzusetzen
- Genehmigung Budget 2021 bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	1'513'790.00	1'322'155.00
Aufwandüberschuss	CHF		191'635.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	1'299'475.00	1'106'915.00
Aufwandüberschuss	CHF		192'560.00
SF Wasserversorgung	CHF	91'100.00	90'900.00
Aufwandüberschuss	CHF		200.00
SF Abwasserentsorgung	CHF	99'095.00	100'520.00
Ertragsüberschuss	CHF	1'425.00	
SF Abfallentsorgung	CHF	24'120.00	23'820.00
Aufwandüberschuss	CHF		300.00

Der Gemeinderat hat das Budget an seiner Sitzung vom 14. September 2020 genehmigt.

Berichterstattung Finanzplan 2021 bis 2025

Der Finanzplan 2021 bis 2025 liegt vor und weist folgende Ergebnisse aus:

Bereich	Budget 2021	Planjahr 2022	Planjahr 2023	Planjahr 2024	Planjahr 2025
Gesamthaushalt	- 191'635.00	- 146'986.40	- 141'724.57	- 126'430.65	- 122'845.03
Allg. Haushalt	- 192'560.00	- 197'400.00	- 192'100.00	- 192'700.00	- 190'000.00
SF Wasser	- 200.00	+ 4'100.00	- 1'100.00	- 1'400.00	- 1'600.00
SF Abwasser	+ 1'425.00	+ 1'900.00	+ 500.00	+ 500.00	+ 500.00
SF Abfall	- 300.00	- 400.00	- 400.00	- 500.00	- 600.00

Grundsätzlich kann folgendes festgehalten werden:

Die Planperiode weist in jedem Jahr einen Aufwandüberschuss aus. Dies wird durch die neuen Abschreibungen aus den Investitionen zusätzlich belastet. Das bisherige Verwaltungsvermögen wird noch bis und mit 2028 abgeschrieben und belastet den Finanzhaushalt jährlich mit Fr. 36'730.00.

Personalaufwand

Die Einwohnergemeinde Graben hat nur wenig eigenes Personal. Die Behördenentschädigungen sind nicht der normalen Teuerung unterworfen. Gesamthaft rechnen wir mit einem Zuwachs von 0.5 %.

Abschreibungen

Seit dem Übergang auf HRM2 im Jahr 2016, wird das bestehende Verwaltungsvermögen Stand 01.01.2016 linear mit jährlich CHF 36'730.00 bis ins Jahr 2028 abgeschrieben. Neue Investitionen werden nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungssätze stützen sich auf die Anlage-kategorie gem. Art. 83 Abs. 2 und Anhang 2 der Gemeindeverordnung. Im Allgemeinen Haushalt wird im Jahr 2021 mit einem Abschreibungsaufwand für neue Investitionen von CHF 9'000.00 gerechnet. Für die Planjahre 2022 bis 2025 sind Neuinvestitionen von rund CHF 160'000.00 geplant. Aus diesen Investitionen ergeben sich neue Abschreibungen von Fr. 4'000.00.

Finanzausgleich / Lastenausgleich

Aus dem Finanzausgleich ist im Jahr 2020 mit einem Zuschuss von rund CHF 248'000.00 zu rechnen – Tendenz steigend.

Steuern

Es wird mit einer Steueranlage von 1.5 gerechnet. Das Steuerwachstum wird in den nächsten 4 Jahren einheitlich auf 0.1 % angesetzt. Die Gemeinde Graben kann aufgrund der räumlichen Entwicklung in den nächsten Jahren nicht mit massiv mehr Einwohnern und damit mehr Steuerpflichtigen rechnen. Durch die negativen Ergebnisse in den Planjahren nimmt das Eigenkapital weiter ab. Aus diesem Grund müssen entsprechende Massnahmen durch den Gemeinderat geprüft werden (Sparmassnahmen und/oder Steuererhöhung).

Ergebnisse Finanzplanung

Es wird in allen Finanzplanjahren mit Aufwandüberschüssen gerechnet. Das Eigenkapital reduziert sich bis Ende 2025 voraussichtlich um rund CHF 1'007'600.00 und beträgt dann noch CHF 63'900.00.

Bei der Spezialfinanzierung Wasser kann durch die Gebührenerhöhung per 2020 das Eigenkapital wieder aufgebaut und ein Bilanzfehlbetrag umgangen werden. Per Ende 2025 beläuft sich das Eigenkapital auf voraussichtlich CHF 13'900.00.

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung weist aufgrund der Gebührenerhöhung ab dem Planjahr 2022 Ertragsüberschüsse aus. Dadurch steigt das Eigenkapital (Rechnungsausgleich) bis 2025 auf CHF 169'700.00.

Die Spezialfinanzierung Abfallentsorgung weist in allen Finanzplanjahren Aufwandüberschüsse aus. Der Bilanzüberschuss beträgt per Ende 2024 voraussichtlich CHF 37'900.00.

Fazit

Allgemein

Oberstes Ziel des Gemeinderates ist nach wie vor das finanzielle Gleichgewicht des Finanzhaushaltes. Der finanzielle Handlungsspielraum ist in Folge der geplanten Defizite jedoch eng. Es ist sicherlich eine Steuererhöhung in Betracht zu ziehen, da nicht immer nur Aufwandüberschüsse ausgewiesen werden dürfen (Finanzhaushaltsgleichgewicht). Dies ist aber in den nächsten 1-2 Jahren noch nicht angedacht. Als erstes muss sich zeigen, wie stark die Gemeindefinanzen aufgrund der Corona-Pandemie beeinträchtigt werden.

Investitionsrechnung

Das Investitionsprogramm sieht für die Planjahre 2025 keine Investitionen vor. Bis zum Jahr 2024 wird mit Investitionen von Total Fr. 160'000.00 gerechnet. Daraus ergeben sich Abschreibungen aus neuen Investitionen von Fr. 4'000.00

**«Grabener Zytig»
online unter
www.graben.ch**

Aus der Verwaltung

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Über die Feiertage ist die Verwaltung wie folgt geschlossen:

- 24. Dezember 2019 ab 11.30 Uhr bis 3. Januar 2020
- ab dem 4. Januar 2020 gelten wiederum die gewohnten Öffnungszeiten.

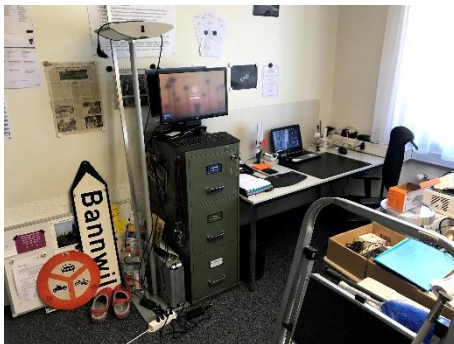
Renovation Gemeindeverwaltung

Seit Ende Mai 2020 erstrahlt die Gemeindeverwaltung in neuem Glanz.

Es wurden ein neuer Teppich verlegt, die Wände gestrichen und das Büromobiliar modernisiert.

Insgesamt ist die Verwaltung nun heller, freundlicher und «luftiger».

Nachfolgend finden Sie einige Impressionen vor, während und nach der Renovation.



Betreuungsgutscheinsystem kiBon

Per 01.08.2020 hat die Gemeindeverwaltung Graben auf das Betreuungsgutscheinsystem kiBon umgestellt.

Die Betreuungsgutscheine werden für vorschulpflichtige Kinder, bis zum Eintritt in den Kindergarten, für Kindertagesstätten und Tagesfamilien ausgegeben.

Die Eltern können sich wie gewohnt auf die Suche nach einem Betreuungsplatz in einer Kita oder einer Tagesfamilie machen und sobald eine Platzbestätigung vorliegt, das Gesuch für einen Betreuungsgutschein stellen.

Die **Einreichung des Gesuchs** erfolgt entweder online über die **Webapplikation kiBon** (BE-Login nötig) oder in Papierform bei der Gemeindeverwaltung.

Weitere Informationen und Anleitungen finden Sie unter www.kibon.ch oder www.gef.ch.

Nachbarliche Rücksichtnahme

Ob eine private Party, der Verkehr auf der Hauptstrasse vor der Wohnung oder die Baustelle um die Ecke – diese und andere Lärmquellen können zur Belästigung führen. Primär gilt es, Rücksicht zu nehmen und sich an die Regeln zu halten.

Falls Sie sich von Lärm gestört fühlen, suchen Sie das Gespräch mit dem Verursacher.

Während der Nachtzeit darf zwischen 22 Uhr und 7 Uhr und während der Mittagsruhe zwischen 12 Uhr und 13 Uhr kein Lärm verursacht werden. Die Bestimmungen über die Sonn- und Feiertage bleiben vorbehalten.

Die EinwohnerInnen der Gemeinde Graben werden gebeten, Garten- oder Umbauarbeiten, welche Lärm verursachen, rücksichtsvoll auszuführen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes, nachbarliches Verhältnis.

Weniger Berufkraut — mehr Vielfalt. Helfen Sie mit!



Das Einjährige Berufkraut erkennen

Das Einjährige Berufkraut ist eine krautige Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler.

Es besteht teils Verwechslungsgefahr mit einheimischen Pflanzenarten.



Das Berufkraut erfolgreich entfernen

Das Einjährige Berufkraut muss mitsamt den Wurzeln entfernt werden. Am besten gelingt dies mit Hilfe einer leichten Hacke, eines kleinen Handpickels oder mit dem eigens dafür entwickelten «Berner Unkrautzieher».



Sicher entsorgen

Blühende Pflanzen immer über den Kehrricht entsorgen.

Pflanzenrosetten und Stängel ohne Blütenstand können kompostiert werden.



Mehr Vielfalt: ein Grund zur Freude

Wenig Berufkraut bedeutet mehr Platz für das Wachstum einheimischer Pflanzen und eine erholungsreiche Landschaft. In der Landwirtschaft trägt die Beseitigung der invasiven Neophyten zum Erhalt des Futterwerts bei.

Hier finden Sie weitere Informationen und Bilder: www.berufkraut.ch

Aus der Bauverwaltung

Swisscom Medienmitteilung



Ab 2021 profitiert Graben von ultraschnellem Internet
SWISSCOM Swisscom hat die Gemeinde Graben über den geplanten Ausbau des Glasfasernetzes informiert. Erste Bauarbeiten sind ab Frühling/Sommer 2021 geplant, bereits im Herbst/Winter 2021 werden die ersten Einwohner von Graben ans ultraschnelle Internet angeschlossen sein. Bis zum Baubeginn sind noch zahlreiche Vorarbeiten nötig.

Swisscom hat das Versprechen abgegeben, bis Ende 2021 jede Schweizer Gemeinde mit Glasfasertechnologien auszubauen. Davon profitieren auch die Einwohnerinnen und Einwohner von Graben. Die Gemeindevertretung und Swisscom haben den Ausbau sowie den Baubeginn gemeinsam besprochen. Die ersten sichtbaren Bauarbeiten beginnen im Frühling/Sommer 2021.

Vorarbeiten beginnen bereits jetzt

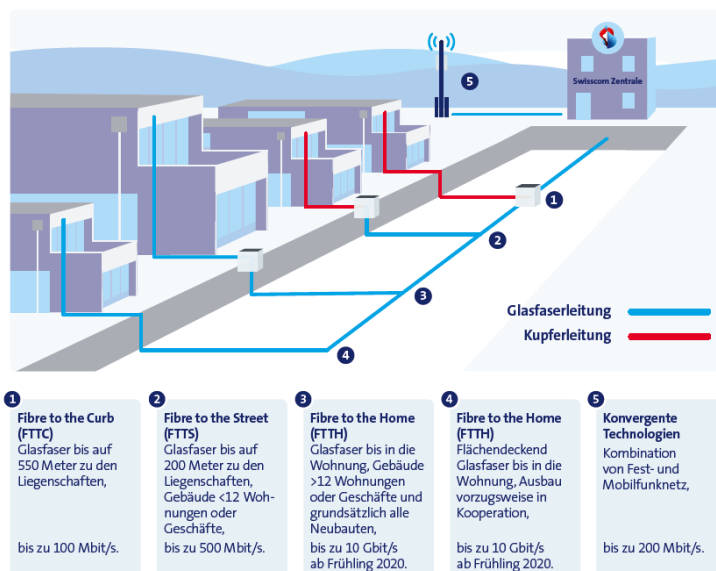
Bevor ab Frühling/Sommer 2021 die Glasfaserkabel verlegt werden, sind noch Vorarbeiten nötig. Dazu gehört unter anderem das Einholen der Bewilligung für die Ausbauarbeiten auf privaten wie auch öffentlichen Grundstücken. Swisscom wird hierfür die Eigentümer kontaktieren und Details besprechen. In einem weiteren Schritt muss die vorhandene Infrastruktur teils aktualisiert und aufgerüstet werden, um die höheren Bandbreiten übertragen zu können. Des Weiteren wird der Ausbau mit anderen Werken koordiniert, sollten zeitgleich weitere Infrastrukturbauten (bspw. Strassensanierung) durchgeführt werden.

Immer informiert über den Ausbaustand

Auf www.swisscom.ch/checker können Einwohner ihre Telefonnummer oder Adresse eingeben und prüfen, welche Leistungen und Produkte an ihrem Standort verfügbar sind. Ebenfalls können sie sich für eine automatische Benachrichtigung für ihren Standort eintragen. Swisscom wird die Interessenten dann informieren, sobald an ihrer Wohnadresse neue Informationen zum Ausbau vorliegen. Weitere Informationen zum Swisscom Netz sind zu finden unter www.swisscom.ch/netzausbau.

Glasfasertechnologien

Für jede Region massgeschneiderte Lösungen



Gedanken Reime zum Jahreswechsel 2020/21

Das letschte Johr wird sicher i d'Gschicht i ga
aus Johr vo Angscht u Panik - wäge Corona.
Es isch nid so usecho, wie i ha vorus gseit -
dä verflüxt chly Virus het üs totau inegleit!
Mir auí heí fasch nume eis wichtigs Thema:
die Pandemie het d'Wäut fescht im Griff gha!



Ferie u Aläss heí müesse verschobe wärde -
u i de Läden soue mir e Schutzmaske träge.
Sängprobe, Hurnusse oder zäme ga Ässe -
au das het me für lengeri Zyt chöne vergässe!
Der Bundesrat het müesse düregrife - das verstoni ja o -
zvieu Mönsche heí, wäutwyt gseh, z'Läbe müesse lo!



Aber het üs di Zyt nid ou öppie positivs brunge?
Hätte mir üs o so zur Nachbarschaftshiuf düregrunge?
Wie lang heí mir nümme gred mit em Nachbar Franz?
Mir heí ne wider nöi entecket - we o mit e chly Distanz.
Wiu so vieles het müesse abgseit wärde
ligts jetz i üsere Hang - nöi z'Gstaute d'Ärde!



Mit Zuversicht um nötige Gottvertroue
weí mir wider i üsi Zuekunft gschoue.
Ma der Winter no so läng sy - enisch wird er z'Änd ga -
ou i däm Johr wírd's im Herbst Frucht a de Böim ha!
We mir auí zämestöh u nid verlüre üse Muet -
de wärde mir gseh: aus chunt einisch wider guet!



Andreas Zingg, Graben